

**Die Exportpolitik Perus,
die Rohstoffpolitik Europas
und die
sozialen, wirtschaftlichen und
ökologischen Konsequenzen für die
peruanische Bevölkerung**

Freiburg

20.06.2015

Bernhard Jimi Merk Informationsstelle Peru

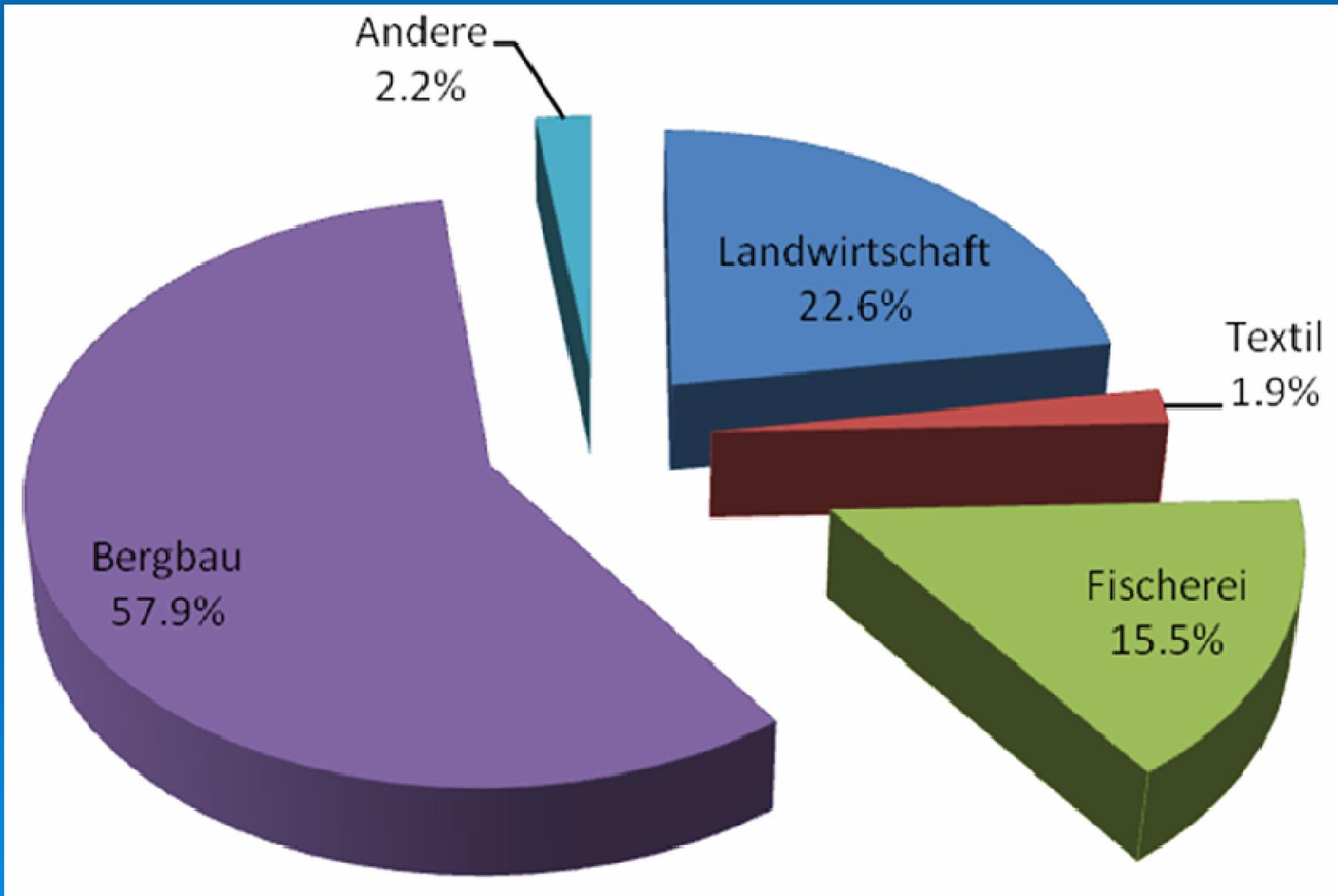
Merkmale (Wirtschafts-)Politik Perus

- **Förderung Exportproduktion, „Freihandel“**
- **Günstige Investitionsbedingungen**
 - **Niedrige Umweltstandards, freier Kapitalverkehr**
 - **Niedrige Steuern, niedrige Löhne**
- **Privatisierung: Bildung, Gesundheit, Energie, Wasser**
- **Kreditfinanzierte Entwicklung (Staatspapiere)**
- **Missachtung von gesetzlichen (Mitsprache-) Rechten, Erleichterungen bei Landkauf**
- **Kriminalisierung von Protesten, Repression**
- **„Ergebnis“: weniger Armut, mehr Gegensätze**

Kaufen Sie Peru, Mister: Häfen, Wälder, Landflächen, einheimische Arten, alles wird verkauft!



Exporte Peru-Deutschland 2012



Deutsche Rohstoffpolitik

- Rohstoffarmut in Deutschland/Europa, starke internationale Nachfrage, steigende Preise
- Ziel der Rohstoffpolitik : Sicherung des Zugangs zu (billigen) Rohstoffen
- Deutschland: 2005 Rohstoffgipfel mit BDI
- 2007 „Neue Rohstoffstrategie“ (Koop. mit Wirtschaft)
- „Interministerieller Rohstoffausschuss,, : Ministerien Wirtschaft, Auswärtiges, Finanzen, Agrar/ Verbraucher, Entwicklungspolitik, Umwelt
- Absicherung von Investitions-Risiken (17 Milliarden €)
- Bekämpfung von Handelsbeschränkungen

Rohstoff-Initiativen der EU

- EU-Strategie „Global Europe“ 2006: Beseitigung der Zugangsbeschränkungen für Ressourcen
- EU-Rohstoff-Initiative 2008: „Das Ziel der EU-Handelspolitik ist ... ein offener globaler Markt, vollkommen frei von allen Verzerrungen im Energie- und Rohstoffhandel“ EU-Handelskommissar
- EU: Ausfuhrbeschränkung kann Teil v. Entwicklungsstrategie sein: Steuereinnahmen, Vorteile eig. Industrie
- Fordert aber: „Zugang zu Rohstoffen zu gleichen Bedingungen für alle Unternehmen und Länder“

Z. B. Freihandelsabkommen (TLC) EU mit Peru + Kolumbien: Kritik -1-

- **Intransparenz der Verhandlungen**
- **Zivilgesellschaft nicht beteiligt**
- **Ziele nicht erreicht: Spaltung CAN statt Integration**
- **Aufruf v. 200 Organisationen Peru, Kolumbien, EU:
„Schluss mit Ungerechtigkeit und Ungleichheit - Nein zur
Ratifizierung des Freihandelsabkommens der EU mit
Kolumbien und Peru!“ (November 2010)**
- **Schreibt Rolle als Rohstoffexporteure fest**
- **Erleichterung des Zugangs zu den Rohstoffen ist
im Interesse der EU-Konzerne, sie begrenzt die
Entwicklungsmöglichkeiten Perus/Kolumbiens**

Z. B. Freihandelsabkommen (TLC) EU mit Peru + Kolumbien: Kritik -2-

- **Die verstärkte Ausbeutung der Bodenschätze verschärft soziale + ökologische Konflikte**
- **Der Vertrag enthält keine Mechanismen zur Durchsetzung der Beachtung der Menschenrechte oder internationaler Abkommen (ILO 169)**
- **Die Durchsetzung des Marktzugangs für EU-Produkte gefährdet einheimische Produzenten und die Ernährungssouveränität (z.B. Milchprodukte)**
- **Schutz geistiger Eigentumsrechte (Patente) bedroht Zugang zu günstigen Medikamenten (Generika) und Zugang zu und Austausch von Saatgut**

Z. B. Freihandelsabkommen (TLC) EU mit Peru + Kolumbien: Kritik -3-

- **Erleichtert Patentierung von biologischem Material**
– Saatgut, Gene, Embryonen-, ermöglicht so Biopiraterie
- **Liberalisierung der Dienstleistungen** (Energie- u. a. Versorgung, Telekommunikation, Transport, Finanzen) **ermöglicht den Zugriff der EU-Konzerne**
- **Die Sicherstellung des freien Kapitalverkehrs ermöglicht die Rückführung aller Gewinne**
- **Vertrag baut das Gefälle zwischen der EU und diesen Ländern nicht ab, sondern verstärkt es**

**Kritik der Briefe eines Bündnisses von NROs an
Europaparlament, Bundestag, Bundesrat -vergeblich**

Folgen der Exportpolitik - Beispiel: Landwirtschaft + Ernährungssicherung

Vorrang für Exportlandwirtschaft:

- **Regenwald:** Holz, Palmöl (Zuwachs), Früchte
- **Hochland:** Kakao, Kaffee, Artischocken
- **Küste:** Spargel, Paprika, Mangos, Zuckerrohr, Baumwolle, Artischocken, neu: Trauben
- **Neu:** Zuckerrohr für **Agrartreibstoffe**, Anbau an der Küste und im Regenwald

Natürliche Voraussetzungen, Geschichte

- **Landwirtsch. Nutzfläche=2% der Gesamtfläche**
überwieg. Kleinbetriebe, zunehm.Konzentration
- **Hohe Biodiversität – Artenvielfalt**
- **Verschiedene Klimazonen**
- **Große Vielfalt an Nahrungsmitteln**
- **Tradition: Export von Agrarprodukten**
 - - Kaffee (auch Kleinbauern)
 - - Zuckerrohr (Großgrundbesitzer)
 - - Baumwolle (auch Kleinbauern)

Vorrang für Exportlandwirtschaft – Folgen für Kleinbauern und Ernährung

- **Flächen-Konkurrenz: Verdrängung von Kleinbauern, Landkonzentration**
- **Konkurrenz zu Nahrungsmittelproduktion für lokalen Bedarf (Kleinbauern: 70% der Versorgung): Verknappung v. Lebensmitteln, steigende Preise**
- **Exportbetriebe Großgrundbesitz/Agrarindustrie**
Spargel, Baumwolle, Kaffee, Mango, Kakao: auch Kleinbauern
- **Keine Förderung kleinbäuerlicher Produktion (außer für Exportproduktion)**
- **Abhängigkeit von Weltmarktentwicklung**

Vorrang für Exportlandwirtschaft – Folgen für die Umwelt

- **Küste (Spargel, Zuckerrohr): Konkurrenz um Wasser für Landwirtschaft + menschlichem Verbrauch (2/3 der Bevölkerung lebt an der Küste)**
Ica: Grundwasserspiegel sinkt um 0,5-1,5 m pro Jahr
- **Pestizide belasten Wasser und Böden**
- **Abholzung von Regenwald (für Ölpalmen):**
 - **Bedrohung des Lebensraums der indigenen Bevölkerung**
 - **Bedrohung der Biodiversität**

Abbildung:
Spargel-Felder CAMPOSOL (La Libertad)



Spargel: Arbeits- +Lebensbedingungen

- **Schlechte Bezahlung, z. T. unter Minimallohn (bessere Bezahlung bei Akkordarbeit)**
- **v. a. Frauen beschäftigt (Fabriken: 70-80%):**
 - **keine Anstellung von Schwangeren**
 - **sexueller Missbrauch**
 - **für Mütter Zeitverträge (leichtere Entlassung)**
- **Missachtung von Arbeitsrechten: z. B. Unterdrückung v. Gewerkschaftsarbeit (Entlassung)**
- **Feldarbeit: v. a. Saisonarbeit (Frauen 40-60%), Migrantinnen – schlechte Lebensbedingungen**
- **Pestizideinsatz auf den Feldern: Vergiftungen**

Zunehmender Agrarexport

- Peru ist der größte Exporteur von Spargel und Paprika auf der Welt
- Peru hat weltweit die höchste Produktivität bzgl Kulturen von Mangos, Spargel + Zuckerrohr
- Agrarexport-Zuwachs 2013-2014 +21% (Quinoa + 130 %, Palmöl + 191%, Trauben + 16%)
Spargelexport 2002: 181.065 t, 2011: 392.306 t
- Zielländer: USA 25,9% - Holland 9,7%,
Deutschland 9,7% - Spanien 6,2% -
Ecuador 5,3% - Kolumbien 4,9%

Abbildung: Wasserversorgung in Lima



Zum Beispiel Bergbau und Öl

- **Peru ist wichtiger Rohstofflieferant, weltweite Stellung beim Abbau:**
 - **Nr. 2 bei Silber und Kupfer**
 - **Nr. 3 bei Zinn und Zink**
 - **Nr. 3 bei Blei und Molybdän**
 - **Nr. 6 bei Gold**
- **Neu entdeckt: Uran-Minen**

Beispiel Bergbau und Öl – die Politik des peruanischen Staates

- **Großzügige Konzessionierung**
- **Niedrige Steuern**
- **Missachtung von Umweltgesetzen**
- **Enteignung von Kleinbauern/Gemeinden**
- **Missachtung von Mitspracherechten**
- **Protest: Kriminalisierung und Repression**

Beispiel Bergbau und Öl: Folgen für die Umwelt

- **Großflächige Zerstörung**
- **Abholzung von Regenwald**
- **Vergiftung von Wasser, Böden und Flüssen (Zyanid, Quecksilber, Blei, Öl)**
- **Vergiftung der Luft (Blei) durch Abbau, Verarbeitung (La Oroya) Lagerung (Callao)**

Folgen der Bergbau-Wirtschaft für Kleinbauern und Ernährung

- **Flächenverbrauch der Tagebauminen: erteilte Konzessionen 1991 4 Mio ha, 2006 12 Mio ha, 2011 17,5 Mio ha**
- **Abbau: 2009 780.000 ha, 2011 über 1 Mio ha**
- **Enteignung v. Kleinbauern und Gemeinden, Landverluste, Vertreibungen**
- **Konsequenzen für Ernährung**
- **Landflucht**

Abbildung: Cerro de Pasco (Volcan)



**Abbildung:
La Oroya – Fundición (Hütte) Doe Run**

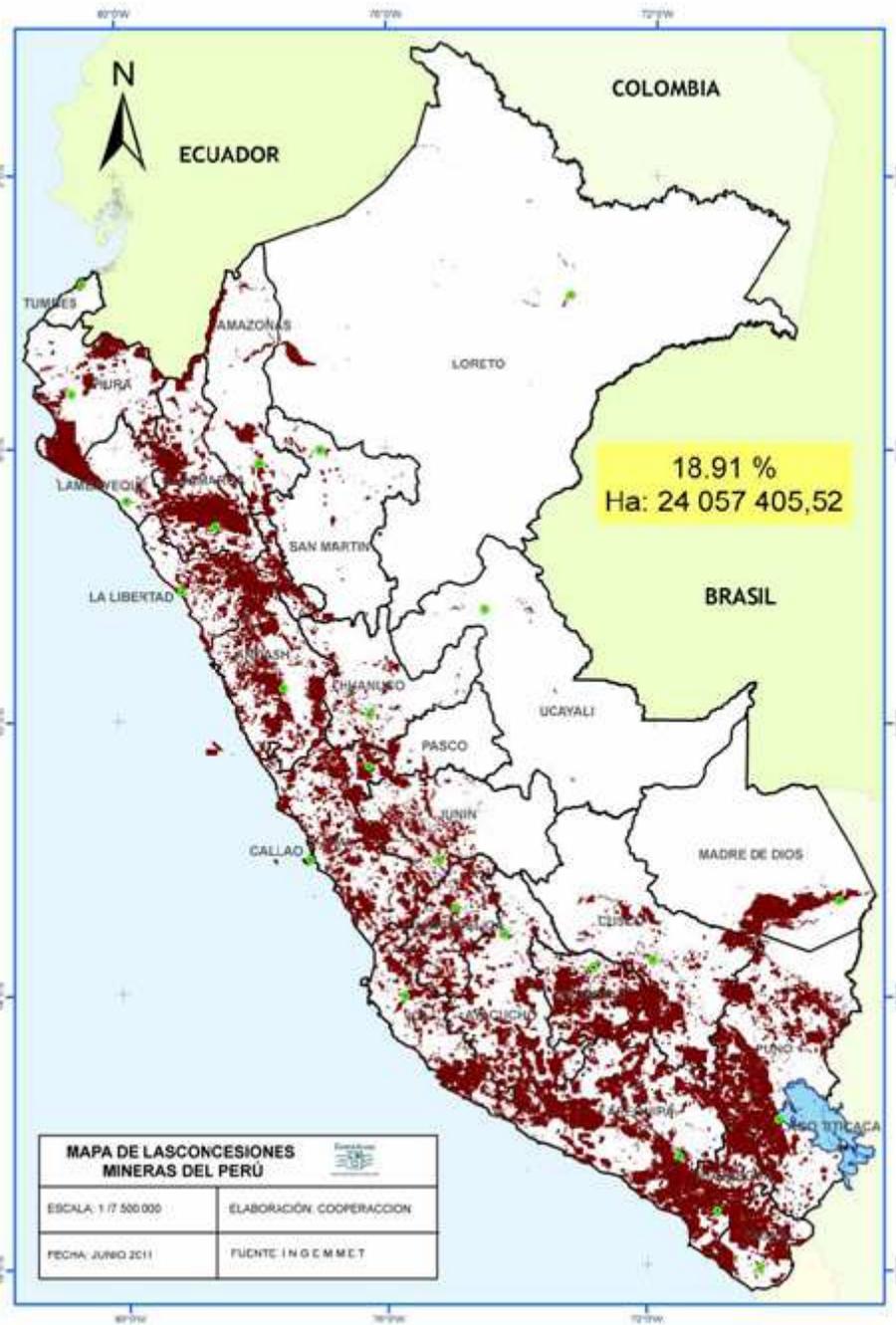


Abbildung: Goldmine Yanacocha/Cajamarca

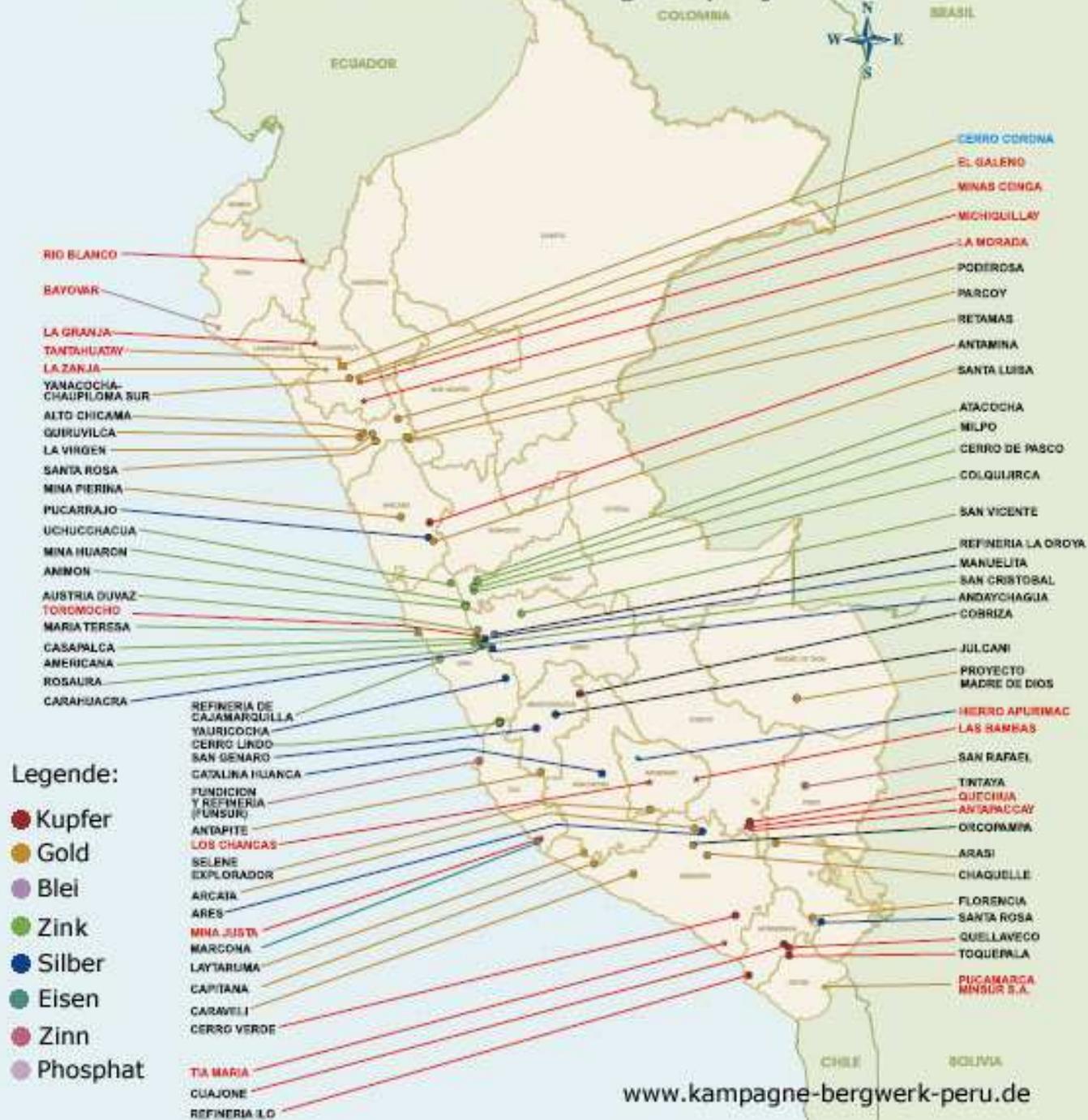


Abbildung: Goldabbau – Rio Huepetuhe/Madre de Dios





Landkarte der Minen- und Bergbauprojekte in Peru



Wer profitiert vom Bergbau ?

- **Wenig Arbeitsplätze durch Tagebau**
- **Vergleichsweise geringe Steuereinnahmen**
- **Bergbau-Regionen verarmen (Bsp. Cajamarca)**
- **Gewinne werden abgezogen, exportiert**

Konfliktherd Bergbau – Haltung der Bevölkerung:

- **Z. T. Hoffnung auf Arbeitsplätze + Einkommen**
- **Heute: Angst um Wasser, Land + Ernährung**
- **Frentes de Defensa, Gemeinden, NGOs, Netze**

Abbildung: Kampf um Berg Quilish/Cajamarca (Wasser)



Projekt Gold- und Kupfermine Conga



- 2 Tagebaue 2 km Br, 1 km tief
- Aushub 92.000 t/Tag
- Für 17 Jahre
- Zerstörung von Lagunen durch Mine und Abfall
- Ablagerung von giftigem Abfall in Flussquellgebiet
- Wasserversorgung gefährdet für Menschen, Tiere, Landwirtschaft
- Proteste und Widerstand seit Planung 2005

Kampf gg. Minenprojekt Conga/cajamarca

- Abbildung:
- Demonstration

- Abbildung:
- Einsatz von Militär und Polizei

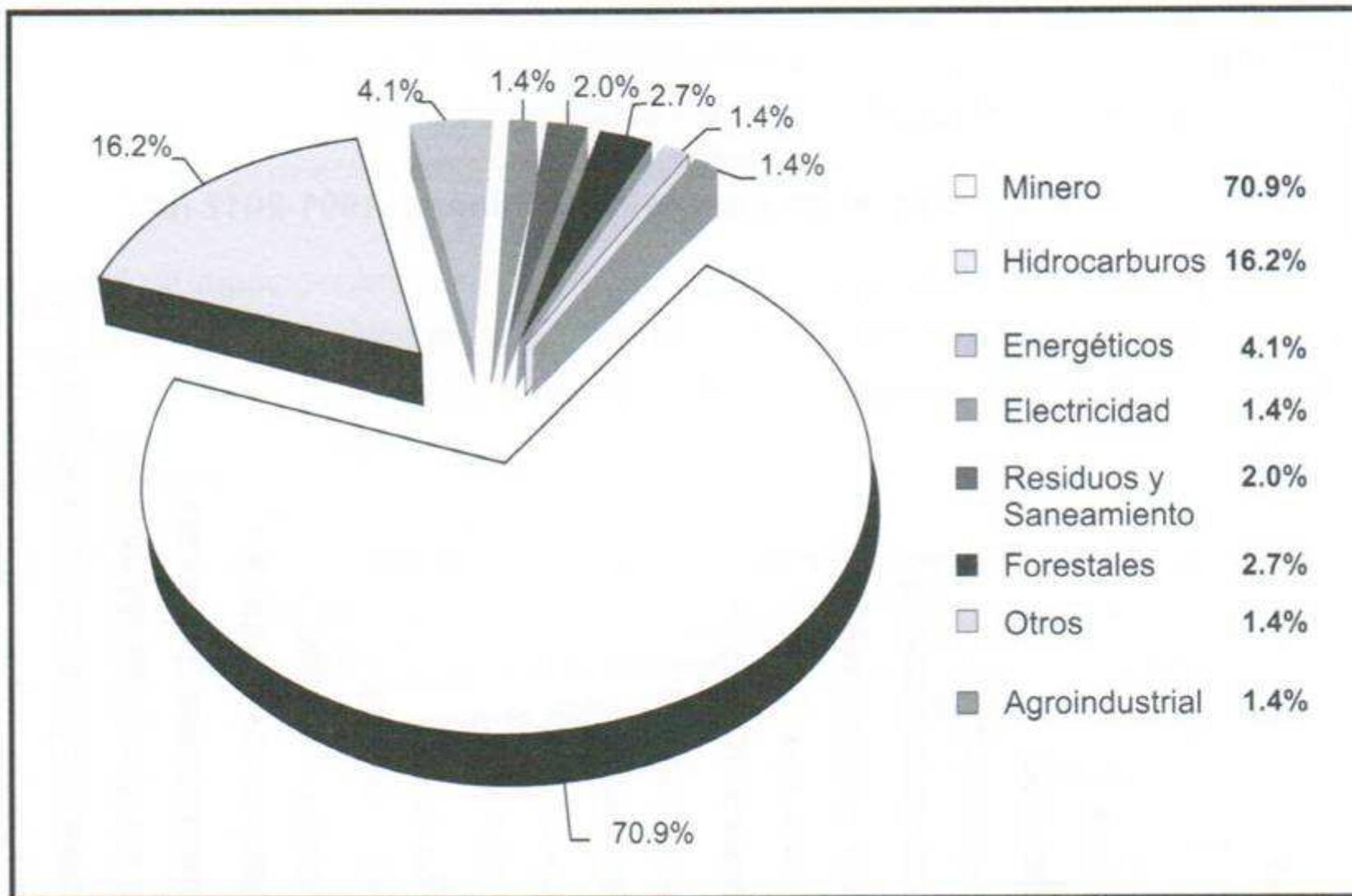
**Yanacocha: gib
uns unser
Wasser zurück,
sonst kämpfen
wir bis zum Tod**

**Ausnahmezustand:
Einsatz von Polizei
und Militär gegen
die Proteste**

Abbildung: Lagune



Gráfico N° 27
Perú: Conflictos socioambientales según sector – Diciembre 2012



Fuente: Defensoría del Pueblo.

„Siehst Du: Mit 20 Milliarden privater Investitionen, 130.000 Projekten, 40 Milliarden (Devisen-) Reserven und 30 Milliarden Exporten stehen wir besser da als je zuvor“ – „Gib mir nur zwei Soles, damit ich Brot kaufen kann“

➤ **Abbildung:**

➤ **Comic Fernsehansprache**

Samstags-Forum Regio Freiburg:

mehr zur Reihe Ressourcenfieber/Rohstoffwende:

<http://ecotrinoa.de/pages/samstagsforum/samstagsforum-2015.php>

<http://ecotrinoa.de/pages/veroeffentlichungen/d-infos-deutsch.php>

**zu Partnern, Vortragsdateien, Online-Reader, Bürger-Info
der Reihe „Vom Ressourcenfieber zur Rohstoffwende. Wie wollen wir leben?“**

siehe Programm

<http://ecotrinoa.de/downloads/2015/Samstags-Forum-2015-1Ressourcenfieber-Rohstoffwende.pdf>

Förderhinweis:

Projekt „Vom Ressourcenfieber zur Rohstoffwende. Wie wollen wir leben?“

Gefördert aus Mitteln der Glücksspirale des Ministeriums für
Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Gefördert durch die

GlücksSpirale


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

und von * ECO-Stiftung * ECOtrinoa e.V. * Ehrenamt

Bei den eigentlichen Vorträgen bzw. Podien und Führungen bzw. Seminar wurden jeweils das Vortragen und die Aussprache bzw. Diskussion im Saal bzw. vor Ort gefördert sowie das Aufbereiten der Vortrags-Dateien durch die Vortragenden für die Veröffentlichung zu Händen der Projektleitung.

Wir danken herzlich.


Ecotrinoa

Hrsg.: ECOtrinoa e.V., Post: Weiherweg 4 B, 79194 Gundelfingen

www.ecotrinoa.de, ecotrinoa@web.de